



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im **Innentell**: Umfang ganze Seite 360 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: Die Zeile 0,25 M., 1/2 S. 10.— M., 1/4 S. 30.— M., 1/8 S. 20.— M. Nichtmitgliederpreis: Die Zeile 0,50 M., 1/2 S. 140.— M., 1/4 S. 78.— M., 1/8 S. 40.— M. — **Illustrierter Teil**: Mitglieder: 1 S. (nur ungeteilt) 140.— M. Abrige Seiten: 1/2 S. 120.— M., 1/4 S. 65.— M., 1/8 S. 35.— M. Nichtmitgl. 1 S. (nur unget.) 280.— M. Abrige S.: 1/2 S. 240.— M., 1/4 S. 130.— M., 1/8 S. 70.— M. (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zulässig.) Mehrfarbendr. nach Vereinbarung. Stellengesuche 0,15 M. die Zeile, Chiffre-Gebühr 0,75 M. **Bestellzettel** für Mitgl. u. Nichtmitgl. d. Z. 0,35 M. Bundleg (mittlere Seiten durchgehend) 25.— M. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt. Platzvorschriften unverbindl. Rationierung d. Börsenblatt-raumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf.-Ort: Leipzig. Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 48 (N. 25).

Leipzig, Sonnabend den 26. Februar 1927.

94. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Der Studentenrat an der Universität Kopenhagen, Studiegaarden, Studiestræde 6, verbreitet Prospektzettel, in denen er darauf hinweist, daß er in der Lage sei, ausländische Lehrbücher und ausländische schöne Literatur zu Preisen zu verkaufen, die unter den gewöhnlichen Buchhändlerpreisen liegen.

Im Auftrage des Vorstandes werden die Mitglieder unter Bezugnahme auf § 3 Ziffer 4 der Satzung auf dieses ordnungswidrige Verhalten sowie auch auf § 3 Ziffer 3 der buchhändlerischen Verkaufsordnung hingewiesen.

Leipzig, den 24. Februar 1927.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Generaldirektor.

Verein Dresdner Buchhändler.

45. Jahresbericht,

erstattet am 10. Februar 1927.

Die Mitglieder unseres Vereins gingen nicht mit großen Hoffnungen ins vergangene Berichtsjahr, und so sind sie in der glücklichen Lage, Enttäuschungen vermieden zu haben. Das Bestreben war, Verkauftes sofort wieder zu ergänzen mit den sich noch immer besser in Ausstattung und Preis den Zeitverhältnissen anpassenden Neuererscheinungen. Wohl mancher Sortimentler erhält sich den Lagerwert unter Opfern hinsichtlich der persönlichen Lebenshaltung.

Der Mangel an Betriebsmitteln besteht nach wie vor, und nur die größten Blöken werden verdeckt durch entgegenkommende Zielbewilligungen, die der Verlag schon aus Selbsterhaltungstrieb gibt. Auch hier zeigt sich der Meister in der Beschränkung, denn einmal muß jede Rechnung fällig werden.

In den weitaus meisten Betrieben dürften die Umsätze des Vorjahres kaum erreicht worden sein, lediglich das Weihnachtsgeschäft war teilweise etwas besser als 1925.

Der Eindruck ist, daß jeder Kollege für sein Geschäft etwas mehr als früher verbend tätig war, in dem bescheidenen Rahmen, der durch die Einkünfte reguliert wird. Für Gemeinschaftswerbung ist die Meinung noch nicht gebessert.

Wir haben fünf Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung gehabt. Sonstige Verbindung wurde aufrechterhalten durch die vervielfältigten Rundschreiben, deren Versendung je nach dem vorliegenden Material sich gut bewährte. Die Rundschreiben

wurden auch benutzt zur Bekanntgabe des Einganges der Börsenvereins-Rundschreiben, doch fanden sich für deren Inhalt leider nur selten Interessenten.

Gratulieren konnten wir dem Mitgründer unseres Vereins Kollegen **Georg Lammé** zum siebzigsten Geburtstag und vor wenigen Tagen der Firma **E. C. Meinhold & Söhne** zum 150jährigen Jubiläum. Der Mitinhaber **Walter Reinhold** ist unser Mitglied.

Sechs Gesuchen um Aufnahme ins Adreßbuch wurde zugestimmt, zwei der Herren wurden mittlerweile Mitglieder. Vier Gesuchen konnte nicht entsprochen werden.

Wir gingen ins Vereinsjahr mit 86 Mitgliedern, hatten fünf Austrittserklärungen und elf Neuaufnahmen, sodaß der Bestand heute 92 ist.

Der Verein schloß Abkommen mit der Hochschul-Wirtschafts-Gesellschaft am 26. Oktober 1926, schloß sich der Gründung der Zentralstelle zur Belieferung der Justizbehörden an und steht vorm Abschluß eines Vertrages mit der Sächsischen Landesbibliothek, der nach dem Vorbilde der Vereinbarungen zwischen Börsenverein und dem Preussischen Ministerium für Volksbildung dem ortsansässigen Sortiment die Bezüge neuer Bücher sichert. Von dem Wirken der Zentralstelle versprach man sich eine günstige Weiterentwicklung in allen Bundesstaaten, vorläufig wurde leider nichts bekannt, daß Ähnliches anderwärts zwischen Buchhandel und Behörden zustande kam.

Die im vorigen Jahresbericht erwähnte Dresdner Buchgemeinschaft blieb scheinbar ein totgeborenes Kind, das sich im Sande verlies; man hört es nicht mehr schreien. Wir glauben, in der Bekämpfung seiner Väter, die mit ansehbaren Behauptungen arbeiteten, erfolgreich gewesen zu sein.

Der Beamtenhandel macht noch immer schwer zu schaffen, einige Schleudersfälle und Beispiele unkollegialer Reklame kamen in Behandlung.

Die Weihnachtsreklame beschränkte sich diesmal auf Anschlag des Börsenvereins-Plakats, allerdings um 100 vermehrt an 400 Säulen und Tafeln. Außerdem erlangten wir vom Schulamte die Erlaubnis, aus Anlaß der Schaufensterdekorationen mit Jugendschriften das Plakat eine Woche lang in den Lehranstalten aufhängen zu dürfen.

Es mag sein, daß bei der ungenügenden Kaufkraft des Publikums eine wirklich umfassende Gemeinschaftsreklame des Buchhandels unlohnend ist. Die Entwicklung dazu ist aber nicht aufzuhalten, und diese Entwicklung zu fördern muß unser Bemühen sein.

Weiten Kreisen wieder mehr die Liebe zum Buche einzuimpfen, war der Zweck einiger indirekter Werbemaßnahmen unseres Vereins. Zunächst eine Einladung an Vertreter der Presse, der